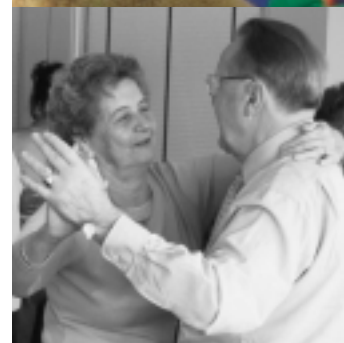
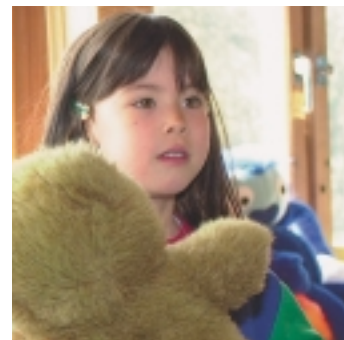


**Geschäftsbericht  
und Rechnung 2000**  
**Pensionskasse**



## Impressum

### Herausgeber

Pensionskasse der Stadt Zürich  
Strassburgstrasse 9, 8039 Zürich  
Tel. +41 (0)1 216 52 52  
Fax +41 (0)1 216 09 63  
E-Mail: [pk@vk.stzh.ch](mailto:pk@vk.stzh.ch)  
Internet: [www.pkzh.ch](http://www.pkzh.ch)

### Text

Dr. Ernst Welti, Armin Braun, Margrit Bieri,  
Urs Muntwyler, Rudolf Thoma, Decimo Vincenzi

### Konzept und Gestaltung

agor ag, Marketing, Werbung, Public Relations,  
8037 Zürich

### Fotos

Michael Trost, 8707 Uetikon a/See

### Druck

Karl Schwegler AG, 8050 Zürich  
Auflage 39'000 Exemplare

## Bildkonzept

Der Wandel der Zeit ist ebenso  
ständiger Begleiter unseres Lebens  
wie die Suche nach Zeit.

Dies dokumentiert die Fotoreportage  
unseres diesjährigen Geschäftsberichts  
an Beispielen von Menschen, Plätzen  
und Ereignissen in Zürich.



Zeit als Erinnerung und im Alltag:

[Souvenir-Shop am Limmatquai](#) und [Tramhaltestelle Bahnhofquai](#)

## Inhalt

### Geschäftsbericht

|                                 |         |
|---------------------------------|---------|
| Wichtigste Kennzahlen           | 2       |
| Vorwort                         | 3       |
| Rückblick                       | 4 – 5   |
| Ausblick                        | 6 – 7   |
| Jahresbericht                   | 8 – 13  |
| Vermögensanlagen                | 14 – 19 |
| Jahresergebnis und Deckungsgrad | 20      |

### Jahresrechnung

|                            |         |
|----------------------------|---------|
| Betriebsrechnung           | 22 – 23 |
| Bilanz                     | 24      |
| Jahresrechnung – Anhang    | 25 – 32 |
| Bericht der Kontrollstelle | 33      |

### Allgemeine Informationen

|                            |         |
|----------------------------|---------|
| Organe                     | 34 – 35 |
| Angeschlossene Unternehmen | 36      |

## Wichtigste Kennzahlen

|  | 2000           | 1999           |
|--|----------------|----------------|
| <u>Aktiv Versicherte</u>   | 22'481         | 22'455         |
| <u>Pensionsberechtigte</u>   | 13'743         | 13'561         |
| <u>Angeschlossene Unternehmen</u>  | 132            | 131            |
| <u>Vermögen in CHF</u>   | 12'007'906'207 | 11'915'303'938 |
| <u>Jahresergebnis in CHF</u>   | -30'058'918    | 320'363'499    |
| <u>Performance</u><br>Gesamtrendite, bestehend<br>aus Direkterträgen und<br>Wertveränderungen – in % | 4.0            | 13.0           |
| <u>Deckungsgrad</u><br>Verhältnis des Vermögens<br>zu den Verpflichtungen – in %                     | 148.7          | 149.8          |

## Vorwort



Die Pensionskasse der Stadt Zürich gehört zu den grossen Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz. Sie beteiligt ihre Versicherten an ihrem finanziellen Erfolg:

- Dank der vom Gemeinderat im September 2000 beschlossenen Statutenrevision war es dem Stadtrat möglich, den Pensionsberechtigten auf den 1. Januar 2001 aus Mitteln der Pensionskasse nicht nur erneut einen Teuerungsausgleich, sondern erstmals auch eine reale Rentenerhöhung von 3% zuzusprechen.
- Die gute Vermögenslage der Pensionskasse ermöglichte ab 1999 eine temporäre Beitragsentlastung sowohl für die Versicherten als auch für die Arbeitgeber. Der Stadtrat wird im Herbst 2001 über eine allfällige Fortführung der Beitragsentlastung im Jahr 2002 beschliessen.
- Geplant ist eine grössere Teilrevision der Statuten auf den 1. Januar 2002. Vorgesehen ist eine höhere Verzinsung der Altersguthaben, was für die meisten Versicherten (Alter 30 bis 62) eine dauernde Prämienermässigung erlaubt. Die Höherverzinsung der Altersguthaben macht es für die Versicherten attraktiv, die eingebrachte Freizügigkeitsleistung durch einen Einmalbeitrag oder durch einen monatlichen Mehrbeitrag aufzustocken – soweit die bei Stellenantritt eingebrachte Freizügigkeit nicht den versicherungstechnisch vollen Betrag erreichte.

Der hier vorliegende, neu gestaltete und erweiterte Geschäftsbericht zeigt, dass die Pensionskasse ihre Informationspolitik noch kundenfreundlicher gestaltet. Die Lancierung eines eigenen Internet-Auftritts wird Mitte 2001 erfolgen ([www.pkzh.ch](http://www.pkzh.ch)).

Eine Neuorientierung hat der Stadtrat im Dezember 2000 beschlossen: Die Pensionskasse soll von einer unselbstständigen Anstalt in eine öffentlich-rechtliche Stiftung überführt werden. Eine entsprechende Vorlage wird dem Gemeinderat noch im Jahr 2001 unterbreitet. Auch die Stimmberechtigten werden sich mit diesem Vorhaben zu befassen haben, bedingt doch die Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Stiftung eine Änderung der Gemeindeordnung. Die Zustimmung von Gemeinderat und Gemeinde vorausgesetzt, kann die verselbstständigte Pensionskasse ihre Tätigkeit im Jahre 2003 aufnehmen. Der neue Stiftungsrat wird sich paritätisch aus einer Vertretung der Versicherten und der Arbeitgeberinnen (Stadt Zürich und angeschlossene Unternehmen) zusammensetzen.

Der Präsident der Kassenkommission

Stadtrat Willy Küng



Tradition und Zeitgeist:

Zürcher Sechsläuten und Street Parade

## Rückblick

### Teuerungsausgleich und Koordinationsbetrag

Die Besoldungen des Personals, das den städtischen Besoldungsvorschriften untersteht, wurden auf den 1. Januar 2000 generell unverändert belassen.

Den Pensionsberechtigten der Stadt Zürich und angeschlossenen Unternehmen wurde auf den 1. Januar 2000 zu Lasten der Pensionskasse ein Teuerungsausgleich von 1% gewährt.

Der Koordinationsbetrag für die Vollbeschäftigten, der sich nach dem BVG-Koordinationsbetrag richtet, blieb im Geschäftsjahr unverändert bei CHF 24'120.

### Beitragsentlastung

Im Kalenderjahr 2000 wurde nach 1999 zum zweiten Mal eine Beitragsentlastung in Höhe von 60% (Spar- und Risikobeiträge) vorgenommen. Die Pensionskasse stellte den Versicherten und den Arbeitgebern somit nur 40% der Beiträge in Rechnung. Die Finanzierung des Rests war durch die freie Reserve gesichert.

Ein Personalverband hat gegen die Beitragsentlastung Beschwerde erhoben. Diese wurde am 20. August 1998 vom

kantonalen Amt für berufliche Vorsorge und nach Weiterzug am 26. Januar 2000 von der eidgenössischen Beschwerdekommission der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge abgewiesen. Der Personalverband hat deren Entscheidung am 2. März 2000 an das Bundesgericht in Lausanne weitergezogen.

Für das Jahr 2001 hat der Stadtrat wiederum eine Beitragsentlastung in Höhe von 60% beschlossen.

### Änderungen von Rechtsgrundlagen

Im März 2000 beschloss der Gemeinderat eine Teilrevision der Statuten der Versicherungskasse, in welcher er den Überbrückungszuschuss bei fehlender AHV-Rente neu regelte.

In einer weiteren Teilrevision vom September bestimmte er, dass den Pensionsberechtigten auch Leistungsverbesserungen gewährt werden können, die über den vollen Teuerungsausgleich hinausgehen. Als Folge davon kamen die Pensionsberechtigten am 1. Januar 2001 in den Genuss einer Rentenerhöhung von 4.7% (1.7% teuerungsbedingt, 3% real).

### Informationstätigkeit

Im März des Berichtsjahres erhielten die Versicherten einen Versicherungsausweis, der sie unter anderem über den Stand ihrer Altersguthaben und die voraussichtlichen Pensionsansprüche orientierte.

### Rechtsmittelverfahren

Entscheide der Pensionskasse können entweder durch Klage direkt beim Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich oder vorab durch Einsprache bei der Direktion der Versicherungskasse angefochten werden. Die Direktion fällt ihren Entscheid nach Anhören des Kassenausschusses bzw. – in eindeutigen oder dringlichen Fällen – nach Anhören des Präsidiums des Kassenausschusses. Nach dem Einsprache-Entscheid steht selbstverständlich immer noch der Rechtsweg an das Sozialversicherungsgericht offen.

Im Berichtsjahr gingen sieben Einsprachen ein. Davon wurden drei gutgeheissen und eine wurde abgewiesen. Drei Einsprachen sind noch pendent.

Vor dem kantonalen Sozialversicherungsgericht wurde keine Klage gegen die Pensionskasse erhoben. Das kantonale Sozialversicherungsgericht fällte jedoch im Berichtsjahr bei Klagen aus früheren Jahren vier Urteile zugunsten der Pensionskasse sowie drei Urteile zugunsten der Versicherten. Versicherungseitig wurden drei dieser Urteile und seitens der Pensionskasse zwei Urteile durch Verwaltungsgerichtsbeschwerde beim Eidgenössischen Versicherungsgericht angefochten.

Die thematischen Schwerpunkte der erhobenen Rechtsmittel und Urteile gliedern sich wie folgt:

- In vier Fällen war bei unbestrittener Invalidität der Zeitpunkt des Eintritts der Arbeitsunfähigkeit sowie in weiteren drei Fällen die Frage der Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit bei vorbestandenem Leiden Streitgegenstand. Dreimal stand das Vorliegen bzw. das Ausmass eines Erwerbsinvaliditätsgrades zur Diskussion.

- Drei Fälle betrafen die Rechtmässigkeit einer Rückforderung der Pensionskasse und einmal war die Verjährung einer Freizügigkeitsleistung strittig.

### Kassengremien

Die Kassenkommission trat im Berichtsjahr zu insgesamt 5 Sitzungen zusammen. Sie behandelte – neben den ordentlichen Geschäften – namentlich die erwähnten Änderungen der Rechtsgrundlagen sowie die Äufnung und Verwendung der Reserven. Anlässlich eines Workshops im Oktober liess sie sich über die Auswirkungen der neuen technischen Grundlagen VZ 2000 auf den Vorsorgeplan orientieren.

Die insgesamt 7 Sitzungen des Kassenausschusses dienten vor allem der Vorberatung der Geschäfte der Kassenkommission und der Behandlung der Quartalsberichte der Hypothekenverwaltung.

Schwergewichte der 15 Sitzungen der Anlagekommission bildeten die Überwachung der vergebenen Vermögensverwaltungsmandate sowie die Umsetzung der 1998 von der Kassenkommission beschlossenen, revidierten Anlagestrategie in den Bereichen Immobilien und nicht-traditionelle Anlagen. Einzelheiten sind im Kapitel Vermögensanlagen dargestellt.





Zeit nehmen und Zeit gewinnen:



«Gipfelischiiff» auf dem Zürichsee und Zürcher S-Bahn

## Ausblick

### Vorsorgeplan 2002

Auf Antrag der Kassenkommission hat der Stadtrat im Januar 2001 eine Vorlage in die Vernehmlassung gegeben, welche den gesamten Vorsorgeplan zum Inhalt hat (Umwandlungssätze, Gutschriften und Verzinsung). Sie soll – Zustimmung des Gemeinderates vorbehalten – 2002 in Kraft treten.

Die von der Pensionskasse aufgrund eigener Beobachtungen erstellten technischen Grundlagen «VZ 2000» wurden Ende 1999 publiziert. Dabei wurde eine allgemeine Erhöhung der Lebenserwartung festgestellt, was tiefere Umwandlungssätze zur Folge hat. Diese sollen ab 2002 zur Anwendung kommen. Durch verschiedene Kompensationsmassnahmen zu Lasten des Vermögens der Pensionskasse kann das bisherige Leistungsniveau unverändert erhalten bleiben.

Im Weiteren ermöglicht es die Anlagestrategie der Pensionskasse, die Altersgutschriften und damit auch die Beiträge dauernd zu senken und durch eine entsprechende Höherverzinsung der Altersguthaben zu kompensieren.

Schliesslich soll die heute stark gestaffelte Gutschriftenkurve verflacht wer-

den – wiederum ohne am Leistungsziel zu rütteln. Die zur Zeit eher hohen Gutschriftensätze für ältere Versicherte werden damit auf ein mit anderen grossen Kassen vergleichbares Niveau zurückgenommen.

### Projekt Invalidität

Das Leistungs- und Finanzierungssystem der Invalidenversicherung wird umfassend überprüft. Damit koordiniert sollen, im Rahmen des Personalrechts, Massnahmen zur Verhütung von Invaliditätsfällen und Anreize zur Weiterbildung oder Versetzung an einen anderen Arbeitsplatz geschaffen werden.

### Vereinfachung der Arbeitsabläufe

Mit Mitteln des Prozessmanagements sollen Arbeitsabläufe – insbesondere in der Abteilung «Aktiv Versicherte» – vereinfacht werden. Dadurch wird Kapazität für vermehrte Kundenbetreuung freigesetzt.

### Neufassung Anlagekonzept

Das geltende Anlagekonzept stammt aus dem Jahr 1994 und ist seither auf verschiedene Weise revidiert und ergänzt worden. Namentlich wurde 1997 ein Konzept «Immobilienanlagen» erlassen und 1998 der Einbezug nicht-traditioneller Anlagen beschlossen.

Die strategische Aufteilung des Vermögens auf die wichtigsten Anlagekategorien sowie die Anlageorganisation sollen nun grundsätzlich überprüft werden. Gleichzeitig ist vorgesehen, alle geltenden Beschlüsse in einem neuen Anlagekonzept zu vereinigen.

### Auftritt im Internet

Die Pensionskasse wird im Laufe des Jahres 2001 im Internet präsent sein ([www.pkzh.ch](http://www.pkzh.ch)). Sie soll gegenüber den Versicherten und den angeschlossenen Unternehmen als glaubwürdige und von den Interessen der Stadt unabhängige Versicherung auftreten können. Deshalb ist ein eigener, von der Stadtverwaltung getrennter Web-Auftritt geplant. Vorerst werden auf dem Netz vor allem Informationen angeboten; für später sind auch interaktive Lösungen vorgesehen.

### Verselbstständigung der Pensionskasse

Ausgelöst durch eine Anregung der Kassenkommission vom Dezember 1996 sowie zwei parlamentarische Vorstösse vom Januar 1998 hat ein Projektteam die Vor- und Nachteile einer Verselbstständigung der Pensionskasse aus Expertensicht geprüft und ein rechtlich realisierbares Detailkonzept für eine allfällige Reorganisation erarbeitet. Der Schlussbericht wurde Mitte März 2000 dem Stadtrat abgeliefert.

Am 6. Dezember 2000 hat der Gemeinderat die Einzelinitiative Benz, welche die Umwandlung der Pensionskasse in eine privatrechtliche Stiftung forderte, nicht definitiv unterstützt. Hingegen hat sich der Stadtrat für die Überführung der Pensionskasse in eine öffentlich-rechtliche Stiftung entschieden.

Der Stadtrat hat die Vorlage «Umwandlung der Pensionskasse in eine öffentlich-rechtliche Vorsorgestiftung» im April 2001 in die Vernehmlassung gegeben und wird sie noch im Herbst 2001 dem Gemeinderat unterbreiten. Bei dessen Zustimmung würde das Geschäft 2002 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Bei Annahme ist die Realisierung auf Januar 2003 vorgesehen.

Der Kanton hat bereits angekündigt, dass seine Beamtenversicherungskasse auf das Jahr 2003 hin in eine selbstständige Stiftung umgewandelt wird. Formell ist hier ein Beschluss des Kantonsrates erforderlich, der dem fakultativen Referendum untersteht.





Zeit und Lebenslust:



Senioren-Tanzparty im «Sixty One», Spielgruppe im Kindergarten Honeggerstrasse in Wollishofen

## Jahresbericht

### Versichertenbestand und Mutationen

Die Anzahl der Versicherten blieb – wie auch schon im Vorjahr – praktisch konstant. Sie hat sich um 26 auf 22'481 erhöht. Die Frauen sind weiterhin in der Mehrheit.

Die Zahlen der Ein- und Austritte sind im Vergleich zum Vorjahr markant gestiegen. Der Trend, dass bei den Frauen eine wesentlich höhere Fluktuationsrate als bei den Männern festzustellen ist, setzte sich ungebrochen fort.

Als Eintritt ist zu erwähnen:

- Maternité Inselhof Triemli als angeschlossenes Unternehmen mit rund 190 Versicherten.

Als Austritte\* sind zu erwähnen:

- Arbeitsamt: Auflösung und damit zusammenhängend der Übertritt von rund 200 Versicherten der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren der Stadt Zürich (RAV) ins kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit.
- Städtische Kripo: Wechsel von rund 150 Angehörigen zum Kanton im Rahmen des Projektes «Urban Kapo».
- Stadtküche: Reorganisation und damit Austritt von rund 20 Versicherten.
- Pestalozzianum: Verlust von rund 10 Versicherten wegen Kündigung des Anschlussvertrages im Zusammenhang mit der Zusammenführung aller Mitarbeitenden in der Beamtenversicherungskasse des Kantons (BVK) und einer Annäherung an die geplante Pädagogische Hochschule.

Die Zahl der Todesfälle (17) ist gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken und – gemessen an den statistischen Erwartungen – weiterhin extrem tief.

\*Diese sind nicht vollumfänglich aus den Bestandesveränderungen ersichtlich, da sie teilweise aus technischen Gründen noch nicht abgeschlossen sind.

**Aktiv Versicherte**

|  | Männer | Frauen | Total  |
|--|--------|--------|--------|
| <u>Stand am 31. Dezember 1999</u>      | 11'152 | 11'303 | 22'455 |
| <u>Zugänge</u>                         |        |        |        |
| Eintritte                              | 1'330  | 2'654  | 3'984  |
| <u>Abgänge</u>                         |        |        |        |
| Austritte                              | 1'170  | 2'188  | 3'358  |
| Todesfälle                             | 13     | 4      | 17     |
| Altersrücktritte                       | 257    | 198    | 455    |
| Invalidisierungen                      | 62     | 66     | 128    |
| Abgänge Total                          | 1'502  | 2'456  | 3'958  |
| <u>Veränderungen gegenüber Vorjahr</u> | -172   | 198    | 26     |
| <u>Stand am 31. Dezember 2000</u>      | 10'980 | 11'501 | 22'481 |
| <u>Verteilung</u>                      |        |        |        |
| Städtische Versicherte                 | 9'845  | 9'941  | 19'786 |
| Angeschlossene Unternehmen             | 1'133  | 1'556  | 2'689  |
| Freiwillig Versicherte                 | 2      | 4      | 6      |



### Pensionsberechtigte

Die Anzahl der Pensionsberechtigten hat sich im Jahr 2000 um 182 auf 13'743 erhöht. Insgesamt wurden nahezu CHF 400 Mio. an Pensionsberechtigte ausbezahlt. Davon waren fast 70% Altersleistungen.

### Alterspensionierungen

Die Zugänge der Alterspensionierungen sind im Vergleich zum Vorjahr um fast 20% zurückgegangen. Von 430 neuen Pensionsberechtigten haben lediglich 11 einen Teilrücktritt gewählt. Die übrigen Zugänge stammen aus Übertritten von Teil- und Vollinvalidenpensionen sowie von Teil-Alterspensionen. Den total 508 Zugängen stehen 343 Abgänge (Todesfälle) gegenüber. Für 180 Kinder werden Alters-Kinderpensionen ausgerichtet. Diese sind im Total der Pensionsberechtigten nicht enthalten.

Die Inanspruchnahme der «Aktion Frühpensionierung» hat spürbar nachgelassen. Viele der Betroffenen haben bereits zu Beginn der Aktion die Gelegenheit wahr genommen, um von den speziell guten Konditionen bei einem frühzeitigen Altersrücktritt zu profitieren.

Die Anzahl der Zu- und Abgänge im Vergleich zur Statistik mit den «Aktiv Versicherten» (Seite 9) weichen geringfügig voneinander ab, da ihnen unterschiedliche Beobachtungsperioden zugrunde liegen. Austritte auf den 31. Dezember 2000 erscheinen als neue Pensionsberechtigte erst auf den 1. Januar 2001.

### Anzahl Pensionen

|                            | Männer       |              | Frauen       |              | Total         |               |
|----------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|---------------|
|                            | 31.12.2000   | 31.12.1999   | 31.12.2000   | 31.12.1999   | 31.12.2000    | 31.12.1999    |
| <b>Total</b>               | <b>6'277</b> | <b>6'218</b> | <b>7'466</b> | <b>7'343</b> | <b>13'743</b> | <b>13'561</b> |
| Alterspensionen            | 5'379        | 5'316        | 3'777        | 3'675        | 9'156         | 8'991         |
| Invalidenpensionen         | 683          | 702          | 723          | 698          | 1'406         | 1'400         |
| Ehegattenpensionen         | 88           | 78           | 2'795        | 2'803        | 2'883         | 2'881         |
| Sonstige Hinterlassene     | 5            | 5            | 68           | 66           | 73            | 71            |
| Waisenpensionen            | 67           | 71           | 72           | 78           | 139           | 149           |
| Pensionen aus Entlassungen | 55           | 46           | 31           | 23           | 86            | 69            |

### Invalidenpensionen

Bei den total 1'406 Invalidenpensionen handelt es sich bei 454 Fällen (32%) um Teilinvalidität. Von den 180 Zugängen stammen 40 aus Übertritten von Teil- zu Vollinvalidität bzw. umgekehrt. Diese Übertritte werden statistisch einerseits als Abgänge, andererseits als Zugänge erfasst. Die 174 Abgänge setzen sich zu 40% aus Übertritten zu Alterspensionen, zu 20% aus Abläufen befristeter Pensionen, zu 10% aus Todesfällen und zu 30% aus Übertritten und Reaktivierungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zunahme der Invalidenpensionen sehr gering. Einige komplexe Fälle sind jedoch noch pendent.

Zu den Invalidenpensionen werden 550 Invaliden-Kinderpensionen ausgerichtet. Diese sind im Total der Pensionsberechtigten nicht enthalten.

Differenzen im Vergleich zur Statistik mit den «Aktiv Versicherten» (Seite 9) sind damit begründet, dass die Beobachtungsperiode ungleich ist. Abgänge auf den 31. Dezember 2000 erscheinen als neue Pensionsberechtigte erst auf den 1. Januar 2001. Ausserdem gibt es immer einige Invaliditätsfälle, die im aktiven Bestand bereits als Abgänge registriert, jedoch als Invalidenpensionen noch nicht aufgenommen wurden, da zuerst Abklärungen (z.B. mit andern Sozialversicherungen) gemacht werden müssen.

### Hinterlassenenpensionen

3'095 Hinterlassene beziehen eine Pension. Den 194 Zugängen (davon 177 Ehegattenpensionen) stehen 200 Abgänge (grösstenteils Todesfälle) gegenüber.

### Sterblichkeit

|  | Durchschnittlicher Bestand |        | Todesfälle  |                      |             |                      |
|--|----------------------------|--------|-------------|----------------------|-------------|----------------------|
|  | Männer                     | Frauen | Männer      |                      | Frauen      |                      |
|  |                            |        | eingetreten | statistisch erwartet | eingetreten | statistisch erwartet |

#### Todesfälle von aktiv Versicherten und Invaliden

|                   |               |               |           |           |           |           |
|-------------------|---------------|---------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| <b>Zusammen</b>   | <b>11'758</b> | <b>12'113</b> | <b>26</b> | <b>42</b> | <b>10</b> | <b>17</b> |
| Aktiv Versicherte | 11'066        | 11'402        |           |           |           |           |
| Invalide          | 692           | 711           |           |           |           |           |

#### Todesfälle von Pensionsberechtigten

|                      |              |              |            |            |            |            |
|----------------------|--------------|--------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>Zusammen</b>      | <b>4'690</b> | <b>6'795</b> | <b>219</b> | <b>280</b> | <b>284</b> | <b>316</b> |
| Alterspensionierte*) | 4'533        | 3'782        | 216        | 275        | 113        | 118        |
| Ehegatten            | 84           | 2'883        | 3          | 5          | 171        | 195        |
| Waisen               | 68           | 74           | 0          | 0          | 0          | 0          |
| Sonstige Angehörige  | 5            | 56           | 0          | 0          | 2          | 3          |

\*) inkl. ehemals Invalide, die das 63. Altersjahr vollendet haben

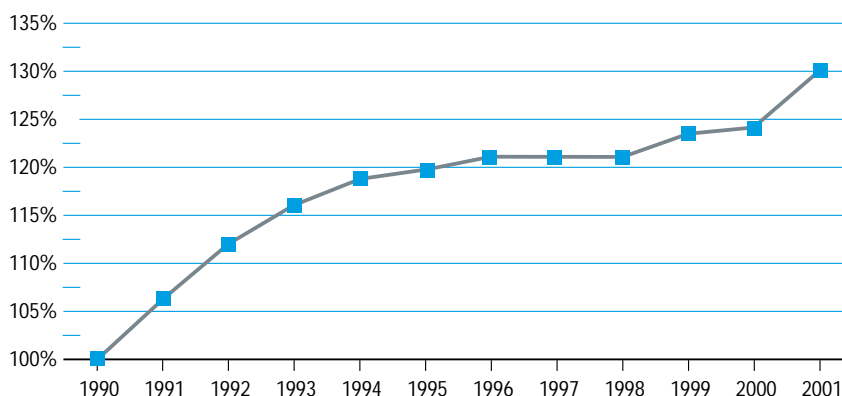


Freizeit und Arbeit:

Joggen in Zürich-Albisrieden und Konzentration am Arbeitsplatz

### Erhöhung der Pensionen in den Jahren 1991 bis 2001

Die Pensionen konnten seit 1991 um gut 30% erhöht werden. Die lebenslänglichen Erhöhungen werden aus Reserven der Pensionskasse, die aufgrund der erfolgreichen Bewirtschaftung des Vermögens geäuftnet werden konnten, finanziert. Die Anpassung an die Teuerung der vergangenen 10 Jahre sowie die zusätzliche Realerhöhung auf den 1. Januar 2001 stellt sich folgendermassen dar:



### Angeschlossene Unternehmen

Die Zahl der angeschlossenen Unternehmen belief sich im Vorjahr auf 131. Auf den 1. Januar 2000 wurde das Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen aus der städtischen Verwaltung ausgegliedert und in eine Stiftung überführt. Die Stiftung konnte jedoch als angeschlossenes Unternehmen gewonnen werden, was angesichts der relativ grossen Zahl von Versicherten (rund 600) erfreulich ist.

Wie bereits erwähnt, ist auch die Maternité Inselhof Triemli mit rund 190 Versicherten eingetreten. Da der Spitex-Verein Friesenberg mit der Spitex Wiedikon fusionierte, ergibt sich schlussendlich ein neuer Bestand von 132 angeschlossenen Unternehmen (siehe Liste auf Seite 36).

Die Zahl der Versicherten verkleinerte sich dabei um 187 auf 2'689.

### Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

Im Jahr 2000 stellten 205 Versicherte (Vorjahr 213) ein Gesuch um Gelder für Wohneigentum. Effektiv konnten 151 Auszahlungen (Vorjahr 136) im Gesamtbetrag von CHF 15.3 Mio. (Vorjahr CHF 13.2 Mio.) und 34 Verpfändungen (Vorjahr 69) abgewickelt werden.

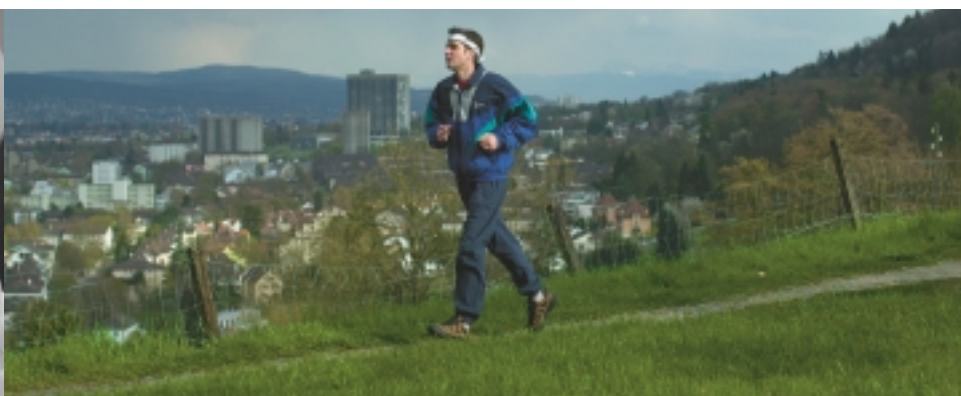
Ersatzversicherungen, die den nach dem Vorbezug reduzierten Versicherungsschutz bei Invalidität und Tod wiederherstellen, wurden 73 abgeschlossen (Vorjahr 78). Dies bestätigt die bereits früher festgestellte Tatsache, dass für beinahe die Hälfte der Vorbezüge eine Ersatzversicherung gewählt wird.

### Neues Scheidungsrecht

Am 1. Januar 2000 trat das revidierte Scheidungsrecht in Kraft. Danach muss der während der Ehe erworbene Teil der Freizügigkeitsleistung berechnet werden, damit die Ansprüche beider Partner einander gegenübergestellt und ausgeglichen werden können. Dies ist in ca. 300 Fällen verlangt worden.

Effektiv abgeschlossen wurden etwa 50 Fälle, die Summe der entsprechenden Übertragungen belief sich auf rund CHF 3.6 Mio.

Die Übertragung eines Teils der Freizügigkeitsleistung bewirkt eine Reduktion der Vorsorgeansprüche. Diese Reduktion kann mit einer entsprechenden Nachzahlung vermindert oder ausgekauft werden. Obwohl dabei die gleichen vorteilhaften Modelle (monatlicher Mehrbeitrag) gewählt werden können, wurde von dieser Möglichkeit sehr wenig Gebrauch gemacht.





Bewegung und Ruhezeit:

Tag und Nacht auf Zürichs Strassen und Plätzen

## Vermögensanlagen

### Anlagestrategie, Organisation und Verwaltung

Auf den 1. April 2000 traten revidierte bundesrechtliche Vorschriften über die Vermögensanlagen schweizerischer Pensionskassen in Kraft (Art. 49a – 60 der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge BVV2). Ein Hauptziel der Revision war eine klarere und modernere Umschreibung der Aufgaben des obersten Kassenorgans. Dieses trägt die Führungsverantwortung für die Anlagepolitik. Massgebendes Ziel für die Anlagepolitik ist die Erfüllung des Vorsorgezwecks. Die Pensionskassen müssen mit anderen Worten ihr Vermögen so anlegen, dass die Vermögenserträge zusammen mit den Beiträgen von Versicherten und Arbeitgebern ausreichen, um die gesetzlichen und statutarischen Kassenleistungen zu finanzieren.

Ein wesentliches Mittel zur Erhöhung der Anlagesicherheit ist die «Diversifikation», das heisst die Verteilung des Vermögens auf verschiedene Anlagekategorien. Die revidierte BVV2 lässt neben den traditionellen Anlagekategorien (Obligationen, Aktien und Immobilien) auch Anlagen in nicht börsenkotierte Gesellschaften (Private Equities), Rohstoffe (Commodities) und Hedge Funds zu. Voraussetzung für die Zulässigkeit solcher Anlagekategorien ist der Erlass eines Anlagekonzepts der Pensionskasse. Zudem muss sie im Anhang zur Jahresrechnung darüber informieren, dass die erwähnten Ziele der Anlagepolitik eingehalten wurden.

Die aktuelle Anlagestrategie und -organisation der Pensionskasse der Stadt Zürich beruht auf dem 1998 revidierten Anlagekonzept. Die darin festgelegte Vermögensaufteilung ist aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich.

Diese strategische Vermögensaufteilung der Pensionskasse der Stadt Zürich entspricht vollständig den Vorgaben und Zielen des Bundesrechts:

- Von der festgelegten Anlagestrategie wird im langjährigen Durchschnitt eine Rendite von 6.6% pro Jahr erwartet.

Diese liegt über der Minimalrendite von 4.8%, die zur Finanzierung der statutarischen Leistungen erreicht werden muss.

- Das Vermögen ist auf Anlagekategorien diversifiziert, die nach langjährigen Erfahrungen unterschiedliche Wertentwicklungen aufweisen. Auf diese Weise wird das Schwankungsrisiko des Gesamtvermögens verringert.
- Für die Abdeckung der verbleibenden Wertschwankungsrisiken steht eine Ausgleichsreserve zur Verfügung.

### Strategische Vermögensaufteilung («Zielallokation»)

| Anlagekategorie                                  | Mindestgewichtung<br>in% | Zielgewichtung<br>in% | max. Gewichtung<br>in% |
|--|--------------------------|-----------------------|------------------------|
| Nominalwertanlagen                               | 40.0                     | 50.0                  | 60.0                   |
| Annuitäten-Guthaben bei der Stadt und Hypotheken | 10.0                     | 15.0                  | 20.0                   |
| CHF-Obligationen                                 | 25.0                     | 30.0                  | 40.0                   |
| FW-Nominalwertanlagen                            | 0                        | 5.0                   | 10.0                   |
| Sachwertanlagen                                  | 40.0                     | 50.0                  | 60.0                   |
| Aktien Schweiz                                   | 15.0                     | 17.5                  | 30.0                   |
| Aktien Ausland                                   | 15.0                     | 20.0                  | 30.0                   |
| Private Equities                                 | 0                        | 2.5                   | 5.0                    |
| Immobilienfonds Schweiz und Ausland              | 0                        | 5.0                   | 10.0                   |
| Commodities                                      | 0                        | 2.5                   | 5.0                    |
| Hedge Funds                                      | 0                        | 2.5                   | 5.0                    |
| <b>Total</b>                                     |                          | <b>100</b>            |                        |



### Anlagetätigkeit

Im Verlauf des Berichtsjahrs schloss die Anlagekommission die Umsetzung der 1998 verabschiedeten Anlagestrategie im Wesentlichen ab. Im Bereich der Hedge Funds wurden sechs spezialisierte Firmen beauftragt, Fondsbeteiligungen in je einer genau definierten Strategie zu tätigen. Jede dieser Firmen investiert in 10 bis 15 Fonds. Gesamthaft ist die Pensionskasse damit an rund 75 Fonds beteiligt.

Die Rendite der Hedge Fund-Strategie wird im langjährigen Durchschnitt voraussichtlich etwas unterhalb der Aktienrendite liegen. Da sie nicht parallel zu den Aktien- und Obligationenmärkten verläuft, senkt sie jedoch das Schwankungsrisiko des gesamten Kassenvermögens.

Mit den Investitionen in Rohstoffe, Hedge Funds und amerikanische Immobilien nahm der Anteil von Investitionen in US-Dollars im Verlauf des Berichtsjahrs deutlich zu. Zur Verminderung des Währungsrisikos beschloss die Anlagekommission deshalb, das «Dollar-Risiko» teilweise abzusichern. Im Berichtsjahr hatte dieser Entscheid wegen des sinkenden Dollarkurses eine positive Auswirkung auf die Performance. Ziel der Währungsabsicherung ist aber nicht die Erhöhung der Rendite, sondern die Senkung des Risikos.

Entsprechend einem im Vorjahr gefällten Grundsatzentscheid vergab die Anlagekommission drei Mandate bzw. Beteiligungen mit dem Ziel, sich an Unternehmen zu beteiligen, deren Tätigkeiten in überdurchschnittlichem Ausmass den Kriterien der Nachhaltigkeit, Ökologie und Ethik genügen. Damit kann die Pensionskasse einerseits einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft leisten und andererseits ihr Kassenvermögen in sinnvoller Weise weiter diversifizieren. In der Tabelle (Seite 17) sind erst zwei Investitionen aufgeführt; die Umsetzung des dritten Mandats erfolgte anfangs 2001.

### Vermögensverwaltungsmandate Ende 2000

Aktive Manager können zu mehr oder weniger als 100% in ihrer Anlagekategorie investiert sein. Die Aufteilung auf die Anlagekategorien kann deshalb von den effektiven Anlagen gemäss der Tabelle auf Seite 29 abweichen.

|   | aktive Mandate |                | passive Mandate |                | Total     |                 |
|---|----------------|----------------|-----------------|----------------|-----------|-----------------|
|   | Anzahl         | Mio. CHF       | Anzahl          | Mio. CHF       | Anzahl    | Mio. CHF        |
| <b>Festverzinsliche CHF</b>                                     | <b>8</b>       | <b>1'091.5</b> | <b>4</b>        | <b>2'691.4</b> | <b>12</b> | <b>3'782.8</b>  |
| Obligationen CHF  | 5              | 644.5          | 3               | 2'634.9        | 8         | 3'279.4         |
| FW-Obligationen, abgesichert in CHF                             | 3              | 446.9          | –               | –              | 3         | 446.9           |
| Kapitalversicherung   | –              | –              | 1               | 56.4           | 1         | 56.4            |
| <b>Fremdwährungsobligationen</b>                                | <b>2</b>       | <b>254.0</b>   | <b>1</b>        | <b>327.0</b>   | <b>3</b>  | <b>580.9</b>    |
| EURO  | –              | –              | 1               | 327.0          | 1         | 327.0           |
| Welt  | 2              | 254.0          | –               | –              | 2         | 254.0           |
| <b>Aktien Schweiz</b>   | <b>6</b>       | <b>897.4</b>   | <b>3</b>        | <b>1'323.9</b> | <b>9</b>  | <b>2'221.3</b>  |
| Grosse Gesellschaften   | 3              | 646.0          | 1               | 1'150.0        | 4         | 1'795.9         |
| Kleine und mittlere Gesellschaften                              | 1              | 212.2          | 2               | 173.9          | 3         | 386.1           |
| Ethische Anlagen  | 2              | 39.3           | –               | –              | 2         | 39.3            |
| <b>Aktien Ausland</b>   | <b>7</b>       | <b>510.0</b>   | <b>3</b>        | <b>1'647.1</b> | <b>10</b> | <b>2'157.1</b>  |
| Europa  | –              | –              | 1               | 730.0          | 1         | 730.0           |
| Nordamerika   | 2              | 225.8          | 1               | 772.7          | 3         | 998.6           |
| Japan   | 2              | 119.8          | 1               | 144.4          | 3         | 264.0           |
| Pazifischer Raum  | 1              | 63.6           | –               | –              | 1         | 63.6            |
| Emerging Markets  | 2              | 100.7          | –               | –              | 2         | 100.7           |
| <b>Immobilien</b>   | <b>6</b>       | <b>474.8</b>   | <b>–</b>        | <b>–</b>       | <b>6</b>  | <b>474.8</b>    |
| Inland  | 3              | 239.8          | –               | –              | 3         | 239.8           |
| Ausland   | 3              | 235.0          | –               | –              | 3         | 235.0           |
| <b>Nicht-traditionelle Anlagen</b>                              | <b>9</b>       | <b>862.9</b>   | <b>–</b>        | <b>–</b>       | <b>9</b>  | <b>862.9</b>    |
| Private Equities  | 2              | 232.1          | –               | –              | 2         | 232.1           |
| Commodities   | 2              | 383.2          | –               | –              | 2         | 383.2           |
| Hedge Funds   | 5              | 247.5          | –               | –              | 5         | 247.5           |
| <b>Total Mandate</b>  | <b>38</b>      | <b>4'090.5</b> | <b>10</b>       | <b>5'989.4</b> | <b>49</b> | <b>10'079.8</b> |
| Sonstige Anlagen (u.a. Anlagen bei der Stadt, Hypotheken, etc.) |                |                |                 |                |           | 1'904.9         |
| <b>Total Anlagevermögen</b>                                     |                |                |                 |                |           | <b>11'984.7</b> |

### Performance des Vermögens

Unter Performance wird im Folgenden die Gesamtertragsrate verstanden. Diese setzt sich aus Direkterträgen (Dividenden und Zinsen) sowie aus Wertveränderungen (einschliesslich Umrechnung von Fremdwährungsanlagen in CHF) zusammen.

Die Performance des Gesamtvermögens lag im Berichtsjahr bei 4% (Vorjahr 13%). Sie lag damit um 1% höher als die theoretische Vorgabe-Performance (die sogenannte Benchmark-Performance) von 3%.

Die Benchmark-Performance wird wie folgt berechnet: Für jede Anlagekategorie, die in der strategischen Allokation enthalten ist, wird ein repräsentativer Börsen-Index bestimmt. Die Entwicklung von jedem Index wird entsprechend dem prozentualen Anteil, den die betreffende Anlagekategorie in der strategischen Allokation einnimmt, gewichtet. Die so erhaltenen, gewichteten Indexzahlen werden zusammengezählt.

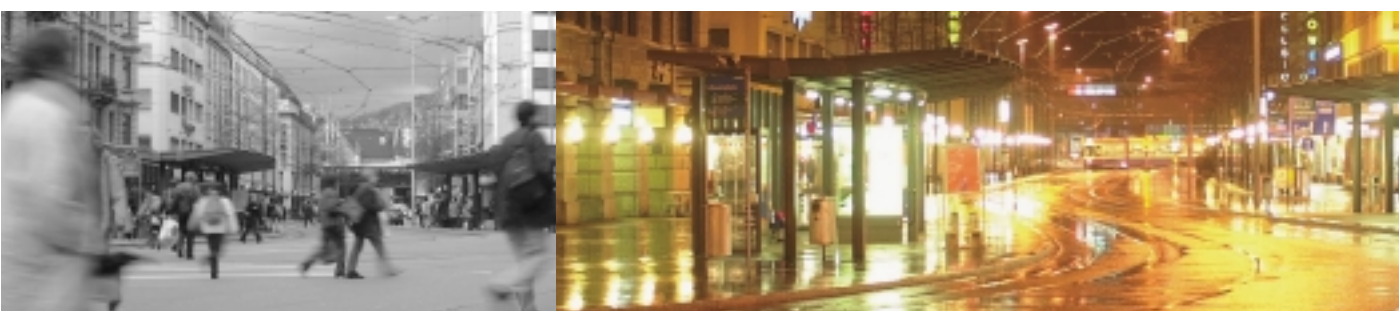
Die tiefste Performance resultierte aus den ausländischen Aktien, die höchste aus den Commodities (Rohstoffen). Wie schon 1999 entsprach das Jahr 2000 damit der Erwartung, dass sich die nicht-traditionellen Anlagekategorien oftmals gegenläufig zu den Aktien und Obligationen entwickeln und insofern auf das

Gesamtvermögen eine erwünschte Diversifikationswirkung entfalten.

Eine starke Überschreitung der Benchmark-Performance wurde bei den Immobilienanlagen erzielt. Sie ist vor allem auf die Investition in Wertschriften internationaler Immobilienfonds und -gesellschaften zurückzuführen. Diese haben im Vergleich zum Referenz-Index (Schweizer Immobilienfonds-Index) seit Mitte Berichtsjahr eine positive Performance erreicht.

Die Unterschreitung der Benchmark-Performance bei den Fremdwährungsobligationen ist zur Hauptsache dem strategisch motivierten Entscheid zuzuschreiben, die europäischen Währungen im Vergleich zum US-Dollar deutlich stärker zu gewichten, als es den Börsenkapitalisierungen entspricht.

Noch keine Performancezahlen können bei den Investitionen in nicht-börsenkotierte Gesellschaften (Private Equities) ausgewiesen werden. Die Pensionskasse beteiligt sich in diesem Bereich an Fonds, welche erst dann Gelder investieren, wenn sich ihnen geeignete Anlagemöglichkeiten eröffnen. Ebenfalls noch keine aussagekräftigen Performancezahlen liegen für die Hedge Funds-Investitionen vor, da diese erst gegen Ende Jahr getätigt wurden.



Von den aktiv verwalteten Mandaten haben 17 die Index-Performance übertroffen und 15 unterschritten. Insgesamt erzielten die aktiv verwalteten Mandate eine Unterperformance von gegen 0.07% (Vorjahr 0.4%).

Die Rendite auf dem Annuitäten-Guthaben bei der Stadt und den Hypothekenanlagen lag sowohl im Berichtsjahr wie im Vorjahr über den Verzinsungskonditionen des schweizerischen Geldmarktes.

Die Gesamrendite von 4% (Vorjahr 13%) entspricht – verglichen mit einer Inflation von 1.5% (Vorjahr 1.7%) – einer Realrendite von 2.5% (Vorjahr 11.5%).

Seit 1993 liegt die jährliche Rendite auf dem Gesamtvermögen (annualisiert) bei 10.4%. Sie ist somit um 3.8% höher als die langfristig erwartete Durchschnittsrendite von 6.6%.

## Performance

|                                    | Gewicht<br>Ende 2000<br>in %<br>2000 | Performance<br>Pensionskasse<br>in % |             | Performance<br>Benchmark<br>in % |             | Mehrperformance<br>(PK – BM)<br>in % |             |
|------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|-------------|----------------------------------|-------------|--------------------------------------|-------------|
|                                    |                                      | 2000                                 | 2000   1999 | 2000   1999                      | 2000   1999 |                                      |             |
| <b>Gesamtvermögen</b>              | <b>100.0</b>                         | <b>4.0</b>                           | <b>13.0</b> | <b>3.0</b>                       | <b>13.1</b> | <b>1.0</b>                           | <b>-0.1</b> |
| <b>Anlagekategorien</b>            |                                      |                                      |             |                                  |             |                                      |             |
| Kontokorrent Annuitäten Hypotheken | 16.0                                 | 4.0                                  | 3.8         | 2.9                              | 1.2         | 1.1                                  | 2.6         |
| Übrige CHF-Nominalwertanlagen      | 32.0                                 | 4.2                                  | -0.4        | 3.9                              | -2.7        | 0.3                                  | 2.2         |
| FW-Nominalwertanlagen              | 5.0                                  | 2.2                                  | 2.6         | 3.6                              | 10.6        | -1.4                                 | -8.0        |
| Aktien Schweiz                     | 18.0                                 | 11.7                                 | 10.8        | 11.9                             | 11.7        | -0.2                                 | -0.9        |
| Aktien Ausland                     | 18.0                                 | -10.7                                | 48.4        | -12.1                            | 45.6        | 1.4                                  | 2.8         |
| Immobilien Schweiz und Ausland     | 4.0                                  | 3.7                                  | 1.1         | -3.4                             | -2.5        | 7.1                                  | 3.6         |
| Private Equities                   | 2.0                                  | -                                    | -           | -                                | -           | -                                    | -           |
| Commodities                        | 3.0                                  | 54.2                                 | 63.8        | 51.6                             | 65.3        | 2.6                                  | -1.5        |
| Hedge Funds                        | 2.0                                  | -                                    | -           | -                                | -           | -                                    | -           |



Zeit für Speis und Trank:

[Slow-Food in Caduff's Wine Loft](#) und [Fast Food im Take away St. Annahof](#)

## Jahresergebnis und Deckungsgrad

Das ausgewiesene aktuarische Jahresergebnis beläuft sich auf CHF –30.1 Mio. (Vorjahr CHF +320.4 Mio.). Der Jahresverlust ist hauptsächlich auf die tiefe Performance von 4% (Vorjahr 13%) zurückzuführen, welche unter dem technisch benötigten Wert von 4.8% liegt.

Die Deckung des Jahresverlusts sowie die Bildung und Verwendung von Reserven werden in der Jahresrechnung dargestellt und im Anhang zur Jahresrechnung (Abschnitt 2.2) kommentiert.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse, d.h. das Verhältnis des tatsächlich vorhandenen Vermögens (CHF 12.008 Mrd.) zum Deckungskapital, inklusive passive Rechnungsabgrenzungen (CHF 8.077 Mrd.), beläuft sich auf 148.7% (Vorjahr 149.8%).

Die Überdeckung von 48.7% setzt sich zusammen aus der Bewertungsreserve (24.9%), den technischen Reserven für aktiv Versicherte und Pensionsberechtigte (15%) sowie der freien Reserve (8.8%).

| Jahr | Jahresergebnis<br>Mio. CHF | Deckungsgrad<br>in % |
|------|----------------------------|----------------------|
| 1990 | 116.1                      | 107.6                |
| 1991 | 179.1                      | 110.5                |
| 1992 | 217.6                      | 113.7                |
| 1993 | 924.3                      | 123.7                |
| 1994 | –410.1                     | 116.9                |
| 1995 | 360.1                      | 121.4                |
| 1996 | 796.8                      | 131.3                |
| 1997 | 1'160.4                    | 146.7                |
| 1998 | 410.0                      | 150.4                |
| 1999 | 320.4                      | 149.8                |
| 2000 | –30.1                      | 148.7                |

Jahresrechnung

## Betriebsrechnung

### Aufwand

|  | 2000<br>CHF        | 1999<br>CHF          |
|--|--------------------|----------------------|
| <u>Pensionen</u>                               |                    |                      |
| Alterspensionen                                | 277'995'603        | 268'941'888          |
| Invalidenpensionen                             | 28'326'531         | 26'511'003           |
| Invalidenzuschüsse                             | 4'202'835          | 4'176'254            |
| Ehegattenpensionen                             | 61'950'779         | 61'088'603           |
| Waisenpensionen                                | 871'734            | 921'620              |
| Pensionen an sonstige Angehörige               | 101'419            | 104'511              |
| Pensionen aus unverschuldeten Entlassungen     | 2'572'987          | 2'178'958            |
| Überbrückungszuschüsse bei fehlender AHV-Rente | 22'434'552         | 22'039'402           |
|  | <b>398'456'440</b> | <b>385'962'239</b>   |
| <br>   |                    |                      |
| Kapitalabfindungen im Versicherungsfall        | <b>316'241</b>     | <b>406'520</b>       |
| <br>   |                    |                      |
| <u>Freizügigkeitsleistungen</u>                |                    |                      |
| Barauszahlungen an Versicherte                 | 11'853'600         | 16'185'024           |
| Überweisung an Vorsorgeeinrichtungen           | 200'348'401        | 131'241'692          |
| Überweisung an Auffangeinrichtung              | 3'046'069          | 2'155'580            |
| Vorbezug für Wohneigentumsförderung            | 15'265'256         | 13'195'522           |
|  | <b>230'513'326</b> | <b>162'777'818</b>   |
| <br>   |                    |                      |
| <u>Erhöhung des Deckungskapitals</u>           |                    |                      |
| Aktiv Versicherte                              | 424'616            | 37'045'480           |
| Pensionsberechtigte                            | 123'446'082        | 692'586'390          |
|  | <b>123'870'698</b> | <b>729'631'870</b>   |
| <br>   |                    |                      |
| <u>Verwaltungs- und übriger Aufwand</u>        |                    |                      |
| Vermögensverwaltungsaufwand                    | 16'607'967         | 12'331'523           |
| Verwaltungsaufwand                             | 7'130'355          | 6'591'505            |
| Ärztliche Untersuchungen (Invalidität)         | 53'308             | 75'799               |
| Beitrag an Sicherheitsfonds                    | 2'459'832          | 662'635              |
| Abschreibungen auf Forderungen                 | 7'472              | 4'200                |
|  | <b>26'258'934</b>  | <b>19'665'662</b>    |
|  | <b>779'415'639</b> | <b>1'298'444'109</b> |
| <br>   |                    |                      |
| <u>Jahresergebnis</u>                          | <b>-30'058'918</b> | <b>320'363'499</b>   |
|  | <b>749'356'721</b> | <b>1'618'807'608</b> |

## Ertrag

|   | 2000<br>CHF        | 1999<br>CHF          |
|---|--------------------|----------------------|
| <u>Beiträge der Stadt Zürich</u>                |                    |                      |
| Sparbeiträge                                    | 47'318'729         | 46'208'688           |
| Risikobeiträge                                  | 7'683'885          | 7'612'806            |
| Altersnachzahlungen                             | 3'168'598          | 3'610'262            |
| Einkauf Leistungsverbesserungen                 | 25'627             | –                    |
| Teilfinanzierung Überbrückungszuschüsse         | 12'505'887         | 11'401'195           |
| Einmalbeiträge unverschuldete Entlassungen      | 2'065'675          | 2'695'047            |
|   | <b>72'768'401</b>  | <b>71'527'998</b>    |
| <u>Beiträge der städtischen Versicherten</u>    |                    |                      |
| Sparbeiträge                                    | 33'302'247         | 32'853'624           |
| Risikobeiträge                                  | 37'632             | 33'031               |
| Altersnachzahlungen                             | 4'487'165          | 4'790'178            |
| Freizügigkeitseinlagen                          | 113'183'159        | 75'275'931           |
| Einkauf Leistungsverbesserungen                 | 203'843            | 32'912               |
|   | <b>151'214'046</b> | <b>112'985'676</b>   |
| <u>Beiträge der angeschlossenen Unternehmen</u> |                    |                      |
| Sparbeiträge                                    | 10'532'191         | 10'148'394           |
| Risikobeiträge                                  | 949'003            | 925'502              |
| Altersnachzahlungen                             | 1'013'667          | 1'005'110            |
| Freizügigkeitseinlagen                          | 24'891'075         | 17'027'573           |
| Einkauf Leistungsverbesserungen                 | –                  | 5'654                |
| Einkauf Teuerungszulagen auf Pensionen          | 229'957            | 159'183              |
| Teilfinanzierung Überbrückungszuschüsse         | 820'742            | 947'799              |
| Verwaltungskostenbeiträge                       | 305'728            | 298'260              |
|   | <b>38'742'363</b>  | <b>30'517'475</b>    |
| <u>Kapitalerträge</u>                           |                    |                      |
| Direkterträge                                   | 343'905'267        | 321'984'048          |
| Wertvermehrung                                  | 136'244'712        | 1'075'714'612        |
|   | <b>480'149'979</b> | <b>1'397'698'660</b> |
| <u>Übriger Ertrag</u>                           |                    |                      |
| Kollektivüberweisungen aus Teilliquidation      | 1'562'397          | –                    |
| Einnahmen Kürzungen Versicherungsleistungen     | 3'053'375          | 2'760'010            |
| Rückerstattung von bevorschussten Leistungen    | 1'390'505          | 1'851'144            |
| Rückerstattung von abgeschrieben Forderungen    | 4'200              | 4'200                |
| Rückerstattung von Kassenleistungen             | 415'755            | 1'407'687            |
| Besondere Verwaltungskostenbeiträge             | 55'700             | 54'758               |
|   | <b>6'481'932</b>   | <b>6'077'799</b>     |
|   | <b>749'356'721</b> | <b>1'618'807'608</b> |

## Veränderungen

|  | 2000<br>CHF        | 1999<br>CHF        |
|--|--------------------|--------------------|
| Ausgleichsreserve                                    | 28'490'261         | 533'630'566        |
| Rückstellung für Wertberichtigung Hypothekardarlehen | –                  | –                  |
| Technische Reserve für aktiv Versicherte             | 63'692             | 5'556'822          |
| Technische Reserve für Pensionsberechtigte           | 18'516'912         | 103'887'959        |
| Freie Reserve  | –77'129'783        | –322'711'848       |
| <b>Aktuarisches Jahresergebnis</b>                   | <b>–30'058'918</b> | <b>320'363'499</b> |

## Bilanz am 31. Dezember

|  | 2000<br>CHF           | 1999<br>CHF           |
|--|-----------------------|-----------------------|
| <b>Aktiven</b>                                       |                       |                       |
| Debitoren  | 1'436'413             | 1'218'691             |
| Debitoren Verrechnungssteuer                         | 19'923'661            | 18'488'561            |
| Rückerstattungsforderungen an Dritte                 | 817'492               | 587'432               |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen                         | 1'009'861             | 885'969               |
| Wertschriften  | 10'101'347'272        | 10'152'249'728        |
| Kontokorrent-Guthaben bei der Stadt Zürich           | 195'335'598           | 42'765'371            |
| Annuitäten-Guthaben bei der Stadt Zürich             | 892'884'899           | 923'911'444           |
| Hypothekardarlehen                                   | 795'151'010           | 775'196'742           |
|  | <b>12'007'906'206</b> | <b>11'915'303'938</b> |
| <b>Passiven</b>                                      |                       |                       |
| <b>Fremdkapital</b>                                  |                       |                       |
| Kreditoren   | –                     | –                     |
| Freizügigkeitseinlagen (Durchlaufkonto)              | 3'157'126             | 2'533'761             |
| Passive Rechnungsabgrenzungen                        | 29'291'070            | 31'123'946            |
|  | <b>32'448'196</b>     | <b>33'657'707</b>     |
| <b>Vorsorgekapital</b>                               |                       |                       |
| Deckungskapital für aktiv Versicherte                | 3'356'298'363         | 3'355'873'747         |
| Deckungskapital für Pensionsberechtigte              | 4'691'045'408         | 4'567'599'326         |
| Technische Reserve für aktiv Versicherte             | 503'444'754           | 503'381'062           |
| Technische Reserve für Pensionsberechtigte           | 703'656'811           | 685'139'899           |
|  | <b>9'254'445'336</b>  | <b>9'111'994'034</b>  |
| <b>Rückstellungen und Ausgleichsreserve</b>          |                       |                       |
| Rückstellung für Wertberichtigung Hypothekardarlehen | 11'700'000            | 11'700'000            |
| Freie Reserve  | 708'423'607           | 785'553'390           |
| Ausgleichsreserve                                    | 2'000'889'067         | 1'972'398'807         |
|  | <b>2'721'012'674</b>  | <b>2'769'652'197</b>  |
|  | <b>12'007'906'206</b> | <b>11'915'303'938</b> |

## 1 Allgemeine Angaben zur Pensionskasse

### 1.1 Rechtsgrundlagen und Rechtsform

Die Pensionskasse basiert auf Art. 118 der Gemeindeordnung der Stadt Zürich sowie den vom Gemeinderat (Stadtparlament) erlassenen Statuten vom 22. Dezember 1993 (mit seitherigen Änderungen) und der vom Stadtrat erlassenen Vollziehungsverordnung für die Versicherungskasse vom 16. November 1994 (mit seitherigen Änderungen).

Die Pensionskasse ist rechtlich eine unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Zürich. Sie hat den Zweck, die Arbeitnehmenden der Stadt Zürich und der angeschlossenen Unternehmen sowie die vollamtlichen Behördemitglieder gegen die wirtschaftlichen Nachteile von Alter, Invalidität und Tod zu versichern. Zudem beteiligt sie sich am Vollzug von Bestimmungen der Arbeitgeber über den Schutz der Arbeitnehmenden bei unverschuldeter Auflösung des Arbeitsverhältnisses.

Die Pensionskasse ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung gemäss Bundesrecht (Register-Nr. ZH.0007). Sie charakterisiert sich als umhüllende Beitragsprimatkasse nach dem System des BVG. Arbeitgeber und Versicherte entrichten Sparbeiträge, die vollumfänglich in die Altersguthaben der Versicherten einfließen; die Risikobeiträge der städtischen Vollversicherten gehen zu Lasten des Arbeitgebers.

Dieser ist an der Finanzierung gesamthaft überparitätisch beteiligt. Die Statuten sehen keine Abweichung von den Bestimmungen des BVG über die volle Finanzierung der Verpflichtungen und die Bilanzierung in geschlossener Kasse vor.

### 1.2 Kassengremien

Die Besetzung der Kassengremien und der technische Experte gemäss BVG sind im Geschäftsbericht aufgeführt (Seiten 34–35).

### 1.3 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Pensionskasse ist technisch autonom und führt eine eigene Rechnung. Ihre Rechnungslegung besteht aus einer stadtinternen Jahresrechnung und der vorliegenden, den bundesrechtlichen Anforderungen entsprechenden Jahresrechnung mit Anhang.

### 1.4 Bestandesentwicklung

Die Bestandesentwicklung der aktiv Versicherten und Pensionsberechtigten sowie die Anzahl der angeschlossenen Unternehmen kann dem Geschäftsbericht entnommen werden.

### 1.5 Sonstige Angaben

Nachstehende Austritte auf Ende des Berichtsjahres von städtischen Personalgruppen bzw. von angeschlossenen Unternehmen werden gemäss Entscheidung der Aufsichtsbehörde als Teilliquidationen abgewickelt (siehe auch Seite 8):

- Arbeitsamt
- Kriminalpolizei
- Stadtküche
- Pestalozzianum (angeschlossenes Unternehmen)

## 2 Angaben zur Bilanz

### 2.1 Allgemeines

Die Guthaben bei der Stadt Zürich und die Hypotheken sind zum Nominalwert, die übrigen Anlagen zum Marktwert bewertet. Anlagen in Fremdwährungen sind zu Tageskursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

### 2.2 Angaben zu einzelnen Bilanzpositionen

Der Jahresverlust beläuft sich auf CHF 30.1 Mio. Zur vollen Äufnung der vorgelagerten Reserven sind CHF 47 Mio. erforderlich. Um den Jahresverlust zu decken und die vorgelagerten Reserven voll zu äufnen, sind somit der freien Reserve insgesamt CHF 77.1 Mio. zu entnehmen.

Die Ausgleichsreserve dient dem Ausgleich von Schwankungen der Wertschriftenkurse. Sie ist durch die BVV2 zwingend vorgeschrieben, soweit der Kurswert der Obligationen deren Nominalwert übersteigt (Ende Berichtsjahr CHF 84.7 Mio.). Gemäss Anlagekonzept soll sie sich auf 20% der Verpflichtungen (Summe von Deckungskapitalien und technischen Reserven) bzw. auf 23% des Deckungskapitals stellen. Die Kassenkommission hat am 14. März 2000 beschlossen, zusätzlich zu diesem Prozentsatz noch einen Fixbetrag von CHF 150 Mio. zur Absicherung illiquider Anlagen bereitzustellen. Als Folge davon sind insgesamt CHF 28.5 Mio. der Ausgleichsreserve zuzuführen. Die Rückstellung für Wertberichtigung der Hypothekendarlehen wird unverändert bei CHF 11.7 Mio. belassen.

Die Zuweisung an die technischen Reserven der beiden Mitgliederkategorien «Aktiv Versicherte» und «Pensionsberechtigte» soll anteilmässig gemäss der Höhe des jeweiligen Deckungskapitals erfolgen, und zwar so, dass die entsprechenden Reserven je 15% des jeweiligen Deckungskapitals ausmachen. Da das entsprechende Deckungskapital leicht zugenommen hat, ist die technische Reserve für aktiv Versicherte um CHF 64'000 aufzustocken. Sie kann für Höherverzinsungen der Altersguthaben oder zur Finanzierung von Grundlagenwechseln verwendet werden, sofern die Zeitverschiebungsreserve dafür nicht ausreicht. Sie wird sodann, im Ausmass von voraussichtlich CHF 40 Mio., von Juli 1998 bis Dezember 2001 zur Finanzierung von statutarischen Frühpensionierungen eingesetzt. Die technische Reserve für Pensionsberechtigte ist um CHF 18.5 Mio. auf CHF 703.7 Mio. erhöht worden. Davon sind CHF 193.6 Mio. bereits ausgegeben, um die Rentenerhöhung von 4.7% auf den 1. Januar 2001 zu finanzieren.

Wie bereits erwähnt, sind der freien Reserve CHF 77.1 Mio. entnommen worden; sie beträgt damit CHF 708.4 Mio. Davon sind rund CHF 156 Mio. bereits ausgegeben, um im Kalenderjahr 2001 den Verzicht auf drei Fünftel der Beiträge (Spar- und Risikobeiträge) der Versicherten und der Arbeitgeber zu finanzieren. Die verbleibenden CHF 550 Mio. können ab 2002 für weitere Beitragsentlastungen eingesetzt werden, sofern die vorgelagerten Reserven voll geäufnet sind. Der Entscheid dazu wird im Herbst 2001 gefällt. Vorbehalten bleibt ein hängiges Rechtsmittelverfahren.

### 2.3 Deckungskapital

Das Deckungskapital wird jährlich durch den Kassenmathematiker ermittelt und alle drei Jahre durch den anerkannten Experten für berufliche Vorsorge nachkontrolliert. Die letzte Überprüfung fand am 31. Dezember 1997 statt (Gutachten vom 25. November 1998). Die nächste Überprüfung wird auf Basis Ende 2000 erstellt und im Laufe des Jahres 2001 vorliegen.

Das Deckungskapital wird zur Zeit nach den technischen Grundlagen VZ 1990 zu einem technischen Zinsfuss von 4% berechnet und belief sich am Ende des Berichtsjahres auf CHF 8 Mrd. (Vorjahr CHF 7.9 Mrd.). Darin eingebaut sind die Zusatzguthaben einzelner Versicherter.

Gemäss schriftlicher Empfehlung des technischen Experten vom 5. Januar 2000 ist im Deckungskapital der aktiv Versicherten ein Zeitverschiebungszuschlag von 4.5%, in jenem der Pensionsberechtigten ein solcher von 6.7% enthalten. Damit werden die Kosten für die steigende Lebenserwartung abgedeckt, wie sie sich voraussichtlich aufgrund der technischen Grundlagen VZ 2000 ergeben werden. Ferner ist im Deckungskapital der Pensionsberechtigten ein zusätzlicher Zuschlag von 9.5% enthalten, um den voraussichtlichen Wert gemäss VZ 2000 zu einem Zinsfuss von 3% zu approximieren. Diese zusätzliche Verstärkung wird eingebaut, um die Pensionsverpflichtungen mit einem ökonomisch korrekteren Zins (3% statt 4%) zu berechnen.

## 3 Angaben zur Betriebsrechnung

Vollständigkeit des Versichertenkreises und Korrektheit der gemeldeten Löhne sind durch verschiedene Kontrollmassnahmen sichergestellt. Von den angeschlossenen Unternehmen werden periodisch und stichprobenweise die AHV-Lohnmeldungen eingefordert und mit den der Pensionskasse vorliegenden Daten verglichen. Beim städtischen Personal werden die zu versichernden Personen und die Beitragsabrechnungen auf elektronischem Weg an die Pensionskasse gemeldet. Für die korrekte Datenübermittlung ist gemäss Vollziehungsverordnung das städtische Personalamt verantwortlich.

Im Berichtsjahr neu eröffnet wurde das Konto «Kollektivüberweisungen aus Teilliquidation». Das Konto wird benötigt, wenn Versicherte im Rahmen einer Teilliquidation von einer anderen Vorsorgeeinrichtung zur städtischen Pensionskasse übertreten und dabei ein Teil der freien Mittel nicht den individuellen Ansprüchen der übertretenden Versicherten zugewiesen, sondern kollektiv der städtischen Pensionskasse übertragen wird.

## 4 Angaben zu den Vermögensanlagen

### 4.1 Allgemeines

#### 4.1.1 Grundsätze und Organisation

Die Kassenkommission als oberstes Kassenorgan für die Vermögensanlagen hat die Grundzüge der Anlagestrategie und -organisation in einer Anlageverordnung vom 12. Dezember 1997 und einem Anlagekonzept vom 21. April 1994 / 30. März 1998 niedergelegt (Einzelheiten vgl. Geschäftsbericht 1994, Seite 26 ff, und Geschäftsbericht 1998, Seite 19). Das Anlagekonzept wurde letztmals am 14. Dezember 1999 revidiert .

Die Erfüllung der statutarischen Verpflichtungen erfordert im Durchschnitt eine Minimalrendite des Vermögens von 4.8% (bis 1997 noch 4.6%). Mittels darüber hinausgehender Renditen sollen Reserven mit den in Kapitel 2.2 angegebenen Zweckbestimmungen geäufnet werden.

Das Anlagekonzept legt die prozentuale Aufteilung des Vermögens auf Anlagekategorien fest («Strategische Allokation», vgl. Spalte «Zielallokation» der Tabelle in Kapitel 4.2.1 des Anhangs). Die strategische Allokation basiert auf der von der Kassenkommission vorgegebenen Risikotoleranz.

Für die Umsetzung der Anlageverordnung und des Anlagekonzeptes ist eine von der Kassenkommission gewählte Anlagekommission verantwortlich (vgl. Organigramm im Geschäftsbericht 1996, Seite 39). Wertschriftenanlagen erfolgen ausschliesslich indirekt über Banken oder andere spezialisierte Institutionen (Grundsatz der externen Verwaltung). Die Depothaltung der Wertschriften ist einer Bank übertragen (Global Custodian), die als Zentralstelle weitere operative und beratende Aufgaben erfüllt.

#### 4.1.2 Bericht zu Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2

Im Rahmen der nicht-traditionellen Anlagen nimmt die Pensionskasse Investitionen in Commodities, in nicht-börsenkotierte in- und ausländische Aktien sowie in Hedge Funds vor. Diese Anlagen stützen sich auf das von der Kassenkommission 1998 erlassene Anlagekonzept ab. Es weist namentlich nach, dass die nicht-traditionellen Anlagekategorien das Anlagerisiko des Kassenvermögens in schwierigen Marktphasen vermindern und damit die Anlagesicherheit insgesamt verbessern.

Investitionen in Private Equities erfolgen über Institutionen, die Gewähr für ein breit diversifiziertes und professionell ausgewähltes Portfolio bieten. Die Anlagen in Commodities wurden über zwei im Wesentlichen indexierte Mandate zur Nachbildung von Börsen-Indizes getätigt.

Die Hedge Funds-Anlagen verteilen sich auf rund 75 Fonds, die fünf verschiedene Strategien abdecken. Anlagestrategisch sind die nicht-traditionellen Anlagekategorien dadurch begründet, dass ihre Renditen nur in beschränktem Mass parallel zu den Aktien- und Obligationenmärkten verlaufen, wodurch das Schwankungsrisiko des Gesamtvermögens gesenkt wird.

Der Fremdwährungsanteil Ende Jahr lag mit 28.8% leicht unter der Limite von 30% (im Gegensatz zum Vorjahr mit 31.7%). Dies ist auf die im Berichtsjahr erstmals eingesetzte Absicherungsstrategie gegenüber dem US-Dollar (Currency Overlay Hedge) zurückzuführen.

## 4.2 Stand der Anlagen

### 4.2.1 Zusammensetzung nach Anlagekategorien

|                                      | Werte ohne Optionen |             |               |             | Werte inkl. Optionen |             | Zielallokation<br>in % | Max. Limite<br>BVV2<br>in % |
|--------------------------------------|---------------------|-------------|---------------|-------------|----------------------|-------------|------------------------|-----------------------------|
|                                      | Mio. CHF            | in %        | Mio. CHF      | in %        | in % <sup>1)</sup>   |             |                        |                             |
|                                      | 31.12.2000          |             | 31.12.1999    |             | 2000                 | 1999        |                        |                             |
| <b>Nominalwertanlagen</b>            | <b>6'304</b>        | <b>52.6</b> | <b>6'207</b>  | <b>52.2</b> |                      |             | <b>50.0</b>            | <b>–</b>                    |
| Kontokorrent bei der Stadt Zürich    | 195                 | 1.6         | 43            | 0.4         |                      |             | –                      | –                           |
| Annuitäten-Guthaben bei der Stadt ZH | 893                 | 7.5         | 924           | 7.8         |                      |             | –                      | –                           |
| Hypotheken                           | 795                 | 6.6         | 775           | 6.5         |                      |             | –                      | –                           |
| CHF-Obligationen / Geldmarkt Inland  | 1'747               | 14.6        | 1'627         | 13.7        |                      |             | –                      | –                           |
| CHF-Obligationen / Geldmarkt Ausland | 1'631               | 13.6        | 1'819         | 15.3        |                      |             | –                      | 30.0                        |
| CHF-Terminkonten                     | 825                 | 6.9         | 415           | 3.5         |                      |             | –                      | –                           |
| <b>CHF-Total inkl. Terminkonten</b>  | <b>6'086</b>        | <b>50.8</b> | <b>5'603</b>  | <b>47.1</b> |                      |             | <b>45.0</b>            | <b>–</b>                    |
| FW-Obligationen und Geldmarkt        | 1'390               | 11.6        | 1'045         | 8.8         |                      |             | –                      | 20.0                        |
| FW-Terminkonten                      | –1'172              | –9.8        | –441          | –3.7        |                      |             | –                      | –                           |
| <b>FW-Total inkl. Terminkonten</b>   | <b>218</b>          | <b>1.8</b>  | <b>603</b>    | <b>5.1</b>  |                      |             | <b>5</b>               | <b>–</b>                    |
| <b>Sachwertanlagen</b>               | <b>5'681</b>        | <b>47.4</b> | <b>5'689</b>  | <b>47.8</b> | <b>47.4</b>          | <b>47.8</b> | <b>50.0</b>            | <b>70.0</b>                 |
| Aktien Schweiz                       | 2'247               | 18.7        | 2'348         | 19.7        |                      |             | 17.5                   | 30.0                        |
| Aktien Ausland                       | 2'331               | 19.4        | 2'752         | 23.1        | 19.4                 | 23.1        | 20.0                   | 25.0                        |
| Immobilienfonds                      | 239                 | 2.0         | 169           | 1.4         |                      |             | 5.0                    | 50.0                        |
| Private Equities                     | 234                 | 2.0         | 111           | 0.9         |                      |             | 2.5                    | –                           |
| Commodities                          | 382                 | 3.2         | 310           | 2.6         |                      |             | 2.5                    | –                           |
| Hedge Funds                          | 248                 | 2.1         | 0             | 0           |                      |             | 2.5                    | –                           |
| <b>Total</b>                         | <b>11'985</b>       | <b>100</b>  | <b>11'895</b> | <b>100</b>  |                      |             | <b>100</b>             | <b>–</b>                    |
| Davon Aktien                         | 4'578               | 38.2        | 5'100         | 42.9        | 38.2                 | 42.9        | 37.5                   | 50.0                        |
| Davon Auslandschuldner               | 3'021               | 25.2        | 2'863         | 24.1        |                      |             | –                      | 30.0                        |
| Davon Fremdwährungen                 | 3'455               | 28.8        | 3'776         | 31.7        |                      |             | –                      | 30.0                        |

<sup>1)</sup> Adjustierung gemäss BVV2 (engagementerhöhende Optionen), siehe Kapitel 4.2.2 lit. b.

Aus EDV-technischen Gründen können sich gegenüber der Tabelle auf Seite 19 des Geschäftsberichts (Kapitel «Performance des Pensionskassenvermögens») geringfügige Abweichungen ergeben. Im Jahr 2000 beziehen sich diese auf die Anteile «Aktien Ausland» und «Immobilien-Fonds»: Ausländische Immobilien-Aktiengesellschaften sind im Anhang zum Geschäftsbericht den ausländischen Aktien und im Geschäftsbericht den Immobilien zugeordnet.

#### 4.2.2 Darstellung der laufenden derivativen Instrumente

Der Einsatz von derivativen Instrumenten erfolgte im Berichtsjahr im Rahmen der Vorschriften gemäss Art. 56a BVV2.

##### a) Marktwert

Das auf den 31. Dezember 2000 ausgewiesene Anlagevermögen von CHF 11'985 Mio. beinhaltet den Marktwert aller offenen derivativen Positionen (mit eingeschlossen sind auch die sich aus den «Corporate Actions» ergebenden Bezugsrechte).

##### b) Engagement inkl. Derivate gemäss BVV2

In der Tabelle 4.2.1 sind Positionen in klassischen Termingeschäften, Futures und Swaps zu ihrem vollen Engagement gemäss BVV2 bereits enthalten. Diese sind auf die Anlagekategorien CHF-Obligationen Inland (CHF 13 Mio., Vorjahr CHF 115 Mio.), FW-Nominalwertanlagen CHF 39 Mio. (Vorjahr CHF 63 Mio.), Aktien Ausland CHF 0.3 Mio. (Vorjahr CHF 0) und Commodities CHF 387 Mio. (Vorjahr CHF 310 Mio.) aufgeteilt.

Werden die Positionen in Optionen nach den in Art. 56a BVV2 festgehaltenen Kriterien berücksichtigt, so bleibt der prozentuale Anteil am Gesamtvermögen in den betreffenden Anlagekategorien, wie in Tabelle 4.2.1 unter der Spalte «Optionen» aufgeführt, unverändert.

Auf Ende 2000 wurden wie im Vorjahr keine Optionen auf Schweizer Aktien gehalten. Das Exposure der Aktien Schweiz bleibt somit unverändert bei 18.7%. Das Franken-Exposure der Aktien Ausland erhöht sich um CHF 0.4 Mio. (Vorjahr CHF 0.2 Mio.). Der prozentuale Anteil von 19.4% ändert sich nicht (Vorjahr ebenfalls unveränderter Anteil von 23.1%). Der gesamte Sachwertanteil bleibt unverändert bei 47.4% (Vorjahr unverändert 47.8%).

##### c) Liquiditätsdeckung; Ausweis der physischen Deckung für Derivate, die das Engagement reduzieren

Für die offenen derivativen Positionen auf Ende Berichtsjahr nach Art. 56a BVV2 bestand eine volle Deckung.

Die für engagementerhöhende derivative Positionen erforderliche Liquidität belief sich auf CHF 438 Mio. (Vorjahr CHF 488 Mio.), die vorhandene Liquidität betrug CHF 765 Mio. (Vorjahr CHF 1.16 Mrd.).

Die erforderliche physische Deckung für engagementreduzierende derivative Positionen betrug bei FW-Nominalwertanlagen CHF 51 Mio. (Vorjahr CHF 31 Mio.). Die vorhandene physische Deckung der FW-Nominalwertanlagen belief sich auf CHF 713 Mio. (Vorjahr CHF 234 Mio.). Bei den Commodities war eine «short Weizen Future Position» von CHF 5 Mio. durch eine «long Position» von CHF 11.1 Mio. (längerer Verfall) gedeckt.

#### d) Gegenparteien

Auf den 31. Dezember 2000 wurden 45 (Vorjahr 51) offene Derivatpositionen registriert. Davon bestand für die Pensionskasse der Stadt Zürich bei 41 (Vorjahr 48) Positionen ein positiver Anspruch (Gegenparteiisiko). 38 (Vorjahr 35) Kontrakte waren standardisiert und an einer offiziellen Terminbörse kotiert. Der gesamte Wiederbeschaffungswert der 7 (Vorjahr 16) nicht an einer offiziellen Terminbörse gehandelten Kontrakte betrug Ende 2000 CHF 0.3 Mio. (Vorjahr CHF 0.6 Mio.).

#### 4.2.3 Anlagen beim Arbeitgeber

Die Pensionskasse unterhielt am 31. Dezember 2000 folgende Guthaben gegenüber der Stadt Zürich (die Prozentzahlen beziehen sich auf das Gesamtvermögen):

|              | 2000           |            | 1999         |            |
|--------------|----------------|------------|--------------|------------|
|              | Mio. CHF       | in %       | Mio. CHF     | in %       |
| Annuitäten   | 893.0          | 7.5        | 924.0        | 7.8        |
| Kontokorrent | 195.0          | 1.6        | 43.0         | 0.4        |
| <b>Total</b> | <b>1'088.0</b> | <b>9.1</b> | <b>967.0</b> | <b>8.1</b> |

Das Annuitäten-Guthaben beinhaltet bereits eine vierprozentige Zinskomponente, während der Zins für die Kontokorrentanlagen jährlich an den Dreimonatssatz des CHF-Eurogeldmarktes angepasst wird. Für das Berichtsjahr betrug die Verzinsung im Mittel 3% (Vorjahr 1.3%).

#### 4.2.4 Wertschriftenausleihe

Über die Berichtsperiode der Wertschriftenausleihe, die sich vom 1. Dezember 1999 bis 30. November 2000 erstreckt, wurden Einnahmen von insgesamt CHF 1.3 Mio. (Vorjahr CHF 1.4 Mio.) erzielt, was 0.11‰ (Vorjahr 0.13‰) vom durchschnittlichen Gesamtvermögen bzw. 0.13‰ (Vorjahr 0.15‰) vom durchschnittlichen Wertschriftenvermögen ausmacht.

Das Ausleihen von Wertschriften wird ausschliesslich durch die zentrale Depotbank (Global Custodian) betrieben. Sie hat sich dabei an das von der Anlagekommission im Januar 1995 beschlossene und 1997 revidierte Subkonzept für die Wertschriftenausleihe zu halten. Dieses Subkonzept regelt vor allem die Sicherstellung, die Gewährleistung der Freiheit der externen Vermögensverwalter sowie die Berichterstattungspflicht der Depotbank.

#### 4.2.5 Performance

Das Gesamtvermögen der Pensionskasse ist während der Berichtsperiode um CHF 90 Mio. (Vorjahr CHF 1.07 Mrd.) auf CHF 11.985 Mrd. (Vorjahr CHF 11.895 Mrd.) angestiegen. Dieser Wertanstieg setzt sich zusammen aus dem aktuarischen Netto-Mittelabfluss von CHF 377 Mio. (Vorjahr Mittelabfluss von CHF 317 Mio.) sowie aus der Wertveränderung des Anlagevermögens, beinhaltend Kursveränderungen und Erträge, von CHF 466 Mio. (Vorjahr CHF 1.387 Mrd.).

Die Wertveränderung der Anlagen entspricht einer Performance von 4% (Vorjahr 13%). Die theoretische Vergleichsrendite lag bei 3% (Vorjahr 13.1%). Ihre Berechnung erfolgt aufgrund der Börsen-Indizes, die entsprechend der Anlagestrategie gewichtet werden.

| Securities Lending   | 31. Dezember 2000 | 31. Dezember 1999 |
|--|-------------------|-------------------|
| <u>Ausgeliehene Titel</u> , in Mio. CHF                        | 871.0             | 969.0             |
| <u>Ausleihbare Titel</u> , in Mio. CHF                         | 8'583.0           | 9'156.0           |
| <u>Ausgeliehene Titel</u><br>in Prozent der ausleihbaren Titel | 10.2              | 10.6              |

## Bericht der Kontrollstelle

an die Kassenkommission der Pensionskasse der Stadt Zürich, Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse der Stadt Zürich für das am 31. Dezember 2000 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Vermögensanlage ist die Kassenkommission, für die Jahresrechnung, Geschäftsführung sowie die Alterskonten der Stadtrat auf Antrag der Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Geschäftsbereiche zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

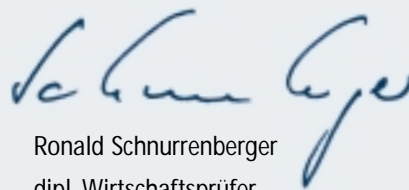
Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Verordnungen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat



Kurt Gysin  
dipl. Wirtschaftsprüfer



Ronald Schnurrenberger  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 27. April 2001

## Organe

### Kassenkommission

#### Arbeitgebervertretungen

|                      |                            |               |
|----------------------|----------------------------|---------------|
| Willy Küng, Stadtrat | Stadt Zürich               | Präsident     |
| Ruedi Steiger        | Stadt Zürich               | Vizepräsident |
| Kurt Fehr            | Stadt Zürich               |               |
| Andi Hoppler         | Stadt Zürich               |               |
| Peter Marti          | Stadt Zürich               |               |
| Ferdinand Pfyl       | Stadt Zürich               |               |
| Christian Traber     | Stadt Zürich               |               |
| Alois Steiner        | Angeschlossene Unternehmen |               |
| Urs Ryf              | Angeschlossene Unternehmen |               |

#### Versichertenvertretungen

|                        |                             |      |
|------------------------|-----------------------------|------|
| Gabriel Allemann       | Polizeidepartement          | KPV  |
| Walter Benz            | Pensionierte                | KPV  |
| Irmgard Buss           | Finanzdepartement           | VPOD |
| Peter Degiacomi        | Tiefbau und Entsorgung      | KPV  |
| Karl Eberli            | Pensionierte                | VPOD |
| Dorothea Frei          | Sozialdepartement           | VPOD |
| Enrico Germann         | Hochbaudepartement          | KPV  |
| Alwin Huber            | Industrielle Betriebe       | VPOD |
| Heinz Jacobi           | Gesundheit und Umwelt       | VPOD |
| Peter Kurzen           | Gesundheit und Umwelt       | KPV  |
| Doris Rapold           | Präsidialdepartement        | VPOD |
| Jorge Serra            | Schul- und Sportdepartement | VPOD |
| Yilmaz Sunu            | Lehrkräfte                  | KPV  |
| Markus Knecht          | Angeschlossene Unternehmen  | VPOD |
| Christina Krummenacher | Angeschlossene Unternehmen  | KPV  |

KPV = Konferenz der Personalverbände    VPOD = Verband des Personals öffentlicher Dienste

#### Sekretariat

|             |                    |
|-------------|--------------------|
| René Engler | Versicherungskasse |
|-------------|--------------------|

### Kassenausschuss

#### Arbeitgebervertretungen

|               |              |           |
|---------------|--------------|-----------|
| Ruedi Steiger | Stadt Zürich | Präsident |
|---------------|--------------|-----------|

#### Versichertenvertretungen

|                 |                            |                 |      |
|-----------------|----------------------------|-----------------|------|
| Irmgard Buss    | Finanzdepartement          | Vizepräsidentin | VPOD |
| Peter Degiacomi | Tiefbau und Entsorgung     | KPV             |      |
| Karl Eberli     | Pensionierte               | VPOD            |      |
| Enrico Germann  | Hochbaudepartement         | KPV             |      |
| Markus Knecht   | Angeschlossene Unternehmen | VPOD            |      |

#### Sekretariat

|             |                    |
|-------------|--------------------|
| René Engler | Versicherungskasse |
|-------------|--------------------|

**Anlagekommission****Arbeitgebervertretungen**

|                |              |               |
|----------------|--------------|---------------|
| Andi Hoppler   | Stadt Zürich | Präsident     |
| Ruedi Steiger  | Stadt Zürich | Vizepräsident |
| Kurt Fehr      | Stadt Zürich |               |
| Ferdinand Pfyl | Stadt Zürich |               |

**Versichertenvertretungen**

|               |                            |      |
|---------------|----------------------------|------|
| Walter Benz   | Pensionierte               | KPV  |
| Alwin Huber   | Industrielle Betriebe      | VPOD |
| Markus Knecht | Angeschlossene Unternehmen | VPOD |

**Externe beratende Mitglieder**

|                          |                                      |
|--------------------------|--------------------------------------|
| Prof. Dr. Martin Janssen | Ecofin Investment Consulting, Zürich |
| Dr. Daniel Wydler        | Bank Von Graffenried, Bern           |

**Sekretariat**

|                 |                    |
|-----------------|--------------------|
| Ernst Betschart | Versicherungskasse |
|-----------------|--------------------|

**Geschäftsleitung**

|                   |                  |                   |
|-------------------|------------------|-------------------|
| Dr. Ernst Welti   | Versicherungen   | Vorsitzender      |
| Armin Braun       | Vermögensanlagen | Stv. Vorsitzender |
| Richard Grolimund | Zentrale Dienste | Mitglied          |

**Kontrollstelle**

KPMG Fides Peat, Badenerstrasse 172, 8026 Zürich

**Experte für berufliche Vorsorge**

Dr. Olivier Deprez, Neustadtgasse 7, 8001 Zürich

**Vertrauensärztinnen und -ärzte****Allgemeine Untersuchungen**

|                              |                                   |
|------------------------------|-----------------------------------|
| Dr. med. Martin Bähler       |                                   |
| Dr. med. Franziska Bammatter |                                   |
| Dr. med. Heinz Brögli        |                                   |
| Dr. med. Gondini Fravi       |                                   |
| Dr. med. Alkibiadis Goridis  |                                   |
| Dr. med. Lilly Levis-Kern    |                                   |
| Dr. med. Karl Müllly         | nur Personal der Verkehrsbetriebe |
| Dr. med. Ursula Vogelsang    |                                   |

**Spezialärztinnen und -ärzte**

|                                   |                             |
|-----------------------------------|-----------------------------|
| Dr. med. Hansueli Burger          | Psychiatrie                 |
| Prof. Dr. med. Christophe Huber   | Augenkrankheiten            |
| Prof. Dr. med. dent. Ulrich Saxer | Zahnmedizin                 |
| Dr. med. Hans-Heinrich Schiller   | Neurologie                  |
| Dr. med. Thomas Syz               | Chirurgie und Unfallmedizin |
| Dr. med. dent. Renato Trachsler   | Zahnmedizin                 |
| Dr. med. Felix Wyss               | Psychiatrie                 |

**Personalärztinnen und -ärzte der Stadtspitäler**

|                       |                    |
|-----------------------|--------------------|
| Dr. med. Robert Fries | Stadtpital Triemli |
| Dr. med. Ursula Möhr  | Stadtpital Waid    |

|   |  |  |
|---|--|--|
| Allgemeine Baugenossenschaft (ABZ)  | Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft (GEWOBAG )                     | Spitex-Zentrum Balgrist  |
| Alterswohnheim Herrenbergli   | Gewerkschaftsbund der Stadt Zürich (GBZ)                                     | Spitex-Zentrum Höngg   |
| Baugenossenschaft Brunnenhof  | Hürzeler & Co. AG  | Spitex-Zentrum Witikon   |
| Baugenossenschaft Denzlerstrasse  | Institut für Angewandte Psychologie (IAP)                                    | Spitex Albisrieden   |
| Baugenossenschaft der Strassenbahner von Zürich   | Integras Fachverband Sozial- und Heilpädagogik                               | Spitex Altstetten  |
| Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals   | Kath. Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung der Schweiz (KAB)          | Spitex Aussersihl-Hard   |
| Baugenossenschaft des Kaufm. Verbandes Zürich   | Kinderheim Pilgerbrunnen   | Spitex Fluntern  |
| Baugenossenschaft Frohheim  | Krankenpflegeschule Zürich   | Spitex Hottingen   |
| Baugenossenschaft Gisa  | Krippeverein Albisrieden   | Spitex Industrie Zürich 5  |
| Baugenossenschaft Graphika  | Kunsthaus Zürich   | Spitex Neumünster  |
| Baugenossenschaft Hagenbrünneli   | Markus Knecht Consulting AG  | Spitex Oberstrass  |
| Baugenossenschaft Halde Zürich (BHZ)  | Maternité Inselhof Triemli   | Spitex Oerlikon  |
| Baugenossenschaft Hofgarten   | Mieterbaugenossenschaft Vrenelisgärtli                                       | Spitex Unterstrass   |
| Baugenossenschaft Im Gut  | OKAJ Zürich, Organisation und Kontaktstelle aller Jugendvereinigungen Zürich | Spitex Wiedikon  |
| Baugenossenschaft Letten (BGL)  | PANORAMA Kranken- und Unfallversicherung                                     | Spitex Wipkingen   |
| Baugenossenschaft Linth-Escher  | Parkhaus Urania AG   | Spitex Zürich-Affoltern  |
| Baugenossenschaft Milchbuck   | Pestalozzianum   | Spitex Zürich-Altstadt   |
| Baugenossenschaft Rotach  | Pestalozzigesellschaft   | Spitex Zürich 2  |
| Baugenossenschaft Schönheim   | Regionalplanung Zürich und Umgebung  | Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich                              |
| Baugenossenschaft Sonnengarten  | Rheuma- und Rehabilitations-Klinik   | Stiftung Evang. Gesellschaft des Kantons Zürich                        |
| Baugenossenschaft St. Jakob   | Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie                             | Stiftung Schule für Ergotherapie                                       |
| Baugenossenschaft Waidberg  | Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter (SAEB)      | Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien                           |
| Baugenossenschaft Zentralstrasse  | Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft                                    | Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime SZKJ                          |
| Behindertenkonferenz Kanton Zürich BKZ  | Schweizerische Liga gegen Epilepsie  | Stiftung Zürcher Schülerferien   |
| Berufsschule für Hörgeschädigte   | Schweizerische Stiftung für die Photographie                                 | Theater am Neumarkt AG   |
| BiZZ Billettzentrale  | Schweizerischer Berufsverband Soziale Arbeit (SBS)                           | Theater Hochschule Zürich  |
| BKE Berufsschule für Kleinkinderziehung   | Schweizerischer Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverband               | transfair  |
| Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft der evangelische Landeskirche des Kantons Zürich | Schweizerischer Städteverband  | Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden |
| Christkatholische Kirchenpflege   | Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD)            | Verband Zürcher Krankenversicherer                                     |
| Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer  | Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen                              | Verein Altersheim Im Ris   |
| Erdgas Ostschweiz AG  | Schweizerischer Verband für Wohnungswesen                                    | Verein Bergschulheim Casoja  |
| Erdgas Zürich AG  | Schweizerisches Sozialarchiv   | Verein Chinderhus  |
| Fachhochschule Zürich, Schule für Soziale Arbeit  | Schweizerisches Arbeiter- und Arbeiterinnenhilfswerk                         | Verein Die Dargebotene Hand  |
| Familienheimgenossenschaft Zürich (FGZ)   | Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft                               | Verein Integriertes Wohnen für Behinderte (IWB)                        |
| Fragile Suisse, Schweiz. Vereinigung für hirnverletzte Menschen                             | Schweizerisches Jugendbuch-Institut (Johanna-Spyri-Stiftung)                 | Verein katholisches Obdachlosenheim Caritas Hospiz                     |
| Frauenhilfsverein Aussersihl-Hard   | Siedlungsgenossenschaft Eigengrund   | Verein Nachbarschaftshilfe Zürich-Altstetten/Grünau                    |
| Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft   | Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich                                  | Verein Werkstätte Drahtzug   |
| Gemeinnützige Baugenossenschaft Röntgenhof  | Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich                                | Verein Wohnhaus Röschibach   |
| Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe   | Spitex-Verein Schwamendingen   | Verein Zürcher Jugendwohnungen   |
| Gemeinnützige Baugenossenschaft Wiedinghof  | Spitex-Verein Seebach  | Volkshausstiftung  |
| Gemeinnützige Baugenossenschaft Zürich 2  |  | Wohnpflegeheim Häuptli   |
| Genossenschaft Campo Cortoi   |  | Wohnpflegeheim Kull  |
| Genossenschaft der Baufreunde   |  | Zentralbibliothek Zürich   |
| Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich (GGHZ)  |  | Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung                            |
| Genossenschaft Limmathaus Zürich  |  | Zoologischer Garten Zürich   |
| Genossenschaftsgruppe HABITAT 8000  |  | Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose                                   |

